

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

24.8.1805 (Nr. 135)

Carlsruher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 24 August.

0 5.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Scharfe Polizey-Ordnung gegen Becker, Meßger u. Kriegswesen. Frankfurt; Schreiben des Herrn v. Hardenberg an den franz. Gesandten Laforest. Paris; Officielle Berichte über die Seetreffen. London; Betroffene Anstalten gegen die feindliche Landung. Kopenhagen; Feuersbrunst in Friederichsund. Constantinopel; Nachrichten aus Servien und Egypten.

Deutschland.

Wien, vom 12 Aug.

Zwischen hier und Venedig ist jetzt auf Befehl des Kaisers eine tägliche Post angelegt worden. — Am 24 Jul. bemerkte man zu Eisenärzt in Steyermark 3. Erdstöffe. — Die kais. königl. Oberpolizey-Direktion hat, wie unsere heutige Zeitung meldet, abermals einen Fischhändler um 50. Gulden, 6. Bäckerknechte mit 10 Stockstreichen, und 3. Fleischerknechte mit eben so vielen Stockstreichen bestraft. Ein anderer wurde zu einem 4 wochentlichen Arrest mit Fasten und Schlägen verurtheilt, weil er schon zweymahl wegen gesetzwidriger Zuwage abgestraft, und nun zum drittenmahl auf diesem Vergehen betreten ward. Eine Köchin bekam 6 Stockstreiche, weil sie eine Zuwage in der Bank wegworf, wodurch der Fleischerknecht wegen Verkürzung des Gewichts hätte unschuldig zur Strafe gezogen werden können. Endlich nahm die Polizey viel ungerähes Obst weg, und gab es als Schweinfutter ab.

Wien, vom 13 August.

Da bei den kais. Truppen eine allgemeine Dislokation vorgenommen worden ist; so sind auf höchsten

Befehl denjenigen Regimentern, welche theils schon wirklich auf dem Marsche begriffen sind, theils schon die Ordre zum Ausbruch erhalten haben, nachstehende Versammlungsplätze und Stationen angewiesen worden: Den Kürassier-Regimentern Hohenzollern, Lothringen, Erz-Herzog Franz und Kronprinz das Lager bei Raab; den Kürassier-Regimentern Herzog Albert und Mack, dann den Palatinal-Husaren das Lager bei Minkendorf; dem Kavallerie-Regiment Kaiser die Stadt Wien zur Verstärkung der Garnison, den Infanterie-Regimentern Erz-Herzog Rudolph, Reisky u. Lattermann die Stadt Venedig, den Inf. Regimentern Mitrowsky und Lindenau Tirol; den Inf. Regimentern Frohn, Wenzel Kollredo, Karl Schröder und Franz Rinsky Inner-Oestreich; dem Regiment Jellachich Ollmütz; dem Husaren-Regiment Lichtenstein Budweis, dem Re.t. Gulan Ofen, und dem Regiment Kerpen Bruck an der Mähr. Den sämtlichen Gränz-Regimentern ist der Befehl ertheilt worden, sich zum Ausbruch bereit zu halten, und in Dalmatien werden 2 leichte Bataillone Schützen geworben und organisiert. Zu obigen Regimentern sind in diesen Tagen auch einige Kompagnien Re-

tisseristen mit Geschüt; nach ihren verschiedenen Stationen abgegangen. Alle diese Anstalten werden hier als Maßregeln zur weitem Behauptung der Neutralität angesehen.

Frankfurt, vom 21 Aug.

Oeffentliche Blätter geben nun folgendes als das Begleitungsschreiben, womit der kön. preuß. Staatsminister, Freih. von Hardenberg, die bekannte Note des Hrn. von Novosilzoff dem franzöf. Gesandten Laforest überschift hat: Unterzeichneter Staats- und Kabinetminister sieht sich zu seinem größten Leidwesen gezwungen, dem Herrn von Laforest, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, die Note mitzutheilen, welche Hr. von Novosilzoff ihm so eben zugeschickt hat, indem dieser ihm die hier im Original beigefügten franzöf. Pässe zurückgab. Auch hat Hr. von Novosilzoff Unterzeichnetem angezeigt, daß Se. Maj. der Kaiser aller Rußsen ihm, zufolge der lezthin in Italien vorgenommenen Veränderungen, vorzüglich aber wegen der Vereinigung der ligurischen Republik mit dem franzöf. Reiche, den Befehl übermacht habe, seine Reise nach Frankreich nicht fortzusetzen. Der König hatte, als die Nachricht dieses unerwarteten Ereignisses eintraf, die Wirkung nothwendigerweise vorausgesehen, welche es auf die zu eröffnende heilsame Unterhandlung hervorbringen konnte, und Er mußte wohl einen unendlichen Schmerz dadurch fühlen, daß Seine beängstigenden Vermuthungen auf diese Art in Erfüllung gekommen sind. Der lebhafteste Wunsch zur Wiederherstellung des allgemeinen Friedens, womit Se. königl. Maj. nie aufhörten, belebt zu seyn, und welchen Höchstdieselben so oft geäußert haben, ist ein sicheres Unterpfand für das schmerzhafteste Gefühl, welches dieselben bei dieser Gelegenheit empfanden. Unterzeichneter hat die Ehre, den Herrn von Laforest seiner Hochachtung wiederholt zu versichern. Berlin den 11 Jul. 1805.

Frhr. v. Hardenberg. (U. d. M. Z.)

**F r a n k r e i c h.**

Paris, vom 18 Aug.

Se. Maj. der Kaiser hat gestern die Division unter dem Kommando des Generals Suchet, im Lager zur Rechten, gemustert.

In allen Städten des Reichs ist das Geburtsfest J. K. M. mit großem Enthusiasmus, durch Absingung des Te Deums, durch militärische Evolutionen, durch Theilung von Lebensmitteln an Arme, durch Illuminationen ic. gefeyert worden.

Die Protestanten zu Paris haben auf den folgenden Sonntag einen feyerlichen Gottesdienst und ein Te Deum zur Feyer des Geburtsfestes J. M. angekündigt.

Der heutige Mon. enthält den officiellen Bericht des Admirals Don Friedrich Gravina über das Treffen vom 22. July. Er kommt mit demjenigen überein, den Adm. Villeneuve erstattet hat. Nach 9 Uhr hörte das Treffen auf, weil sich die Engländer zurückzogen. Erst am Morgen schlen die 2 span. Schiffe. Drey Tage lang segelte die combinirte Flotte dem Feind nach, um das Treffen zu erneuern; konnte ihn aber nicht dazu bringen, und mußte endlich davon ablassen. Auch er sagt, daß die beiden Flotten von gleicher Stärke waren, weil die combinirte Flotte zwar mehr Schiffe, aber keinen einzigen Dreudecker hatte.

Man sieht aus dem officiellen Bericht des Admirals Parosso von dem Seetreffen, das eine Division der Flotille am 31. Jul. 27. engl. Kriegsschiffen, dritthalb Meilen von Boulogne, im halben Kanal, lieferte, daß der Sieg ganz entschieden der Flotille blieb. Hätten sich die Feinde nicht eiligst davon gemacht, so wären eine Bombarde und 2 Bricks in unsre Hände gefallen. Der Befehl zum Entern war schon gegeben.

Aus dem officiellen Bericht des Generals Dhondelot, Kommandant der Truppen auf Martinique, über die Eroberung des Diamanten, erhellt, daß die Engländer, da sie sich ergaben, noch einen Vorrath von 8000 Pf. Schießpulver, und Lebensmittel auf 6 Monate hatten. Die Gelegenheit zum Ersteigen des Felsen gab die Entdeckung einiger Seile, deren sich die Engländer zum befestigen der Leitern, bey dem Auf- und Absteigen, bedient hatten. Die Leitern hatten sie zurückgezogen; aber die Seile waren hangen geblieben. Der Felsen ist 600 Fuß hoch, und ragt an manchen Orten wie ein Carnies hervor, über das nicht hinaufzukommen ist.

Ein Schreiben aus Tripoli, an der afrikanischen Küste, vom 3 July, meldet den Abschluß des Friedens zwischen den amerikanischen Staaten und der Regie-

zung von Tripoli, nach welchem der amerikanische Bevollmächtigte die bestgesetzte Summe von 63,000 harten Piastern bezahlte, die amerikanischen Gefangene in Empfang nahm, und alsdann mit dem amerikanischen Geschwader absiegelte. Man erwartete in kurzem 10 amerikanische Kriegsschiffe in dem Mittelmeer, um den Handel dieser Nation zu schützen. — Aus Tunis erfährt man, daß eine amerikanische Fregatte daselbst angekommen und ein Schreiben des amerikanischen Admirals abgegeben hat, worinn solche Begehren an den Bey enthalten waren, die dieser Fürst gar nicht geneigt scheint, zu bewilligen. Sollten die Amerikaner darauf bestehen, so scheint es, daß die gute Harmonie zwischen beiden Staaten dadurch leiden wird.

Die englische Regierung hat die Nachricht erhalten, daß ein feindliches Geschwader von zwey Dreydeckern, zwey Fregatten und zwey Bricks im 48sten Grad der Breite und  $8\frac{1}{2}$  der Länge gesehen worden ist. Sie segelte mit gutem Winde in der Direction des Cap. Clear. Man hält dafür, daß es eine Division ist, die aus Rochefort oder Lorient entwichen ist.

Man ist allgemein der Meynung, sagt die Morgenpost, daß der Feind in kurzem, und zwar nicht später, als etwa in drey Wochen, eine Landung in Irland und England versuchen wird. Die Zurüstungen im Terel, zu Ferrol, zu Brest, und in allen Seehäven sind sehr weit gediehen. Der Versuch gegen Irland wird zum Zwecke haben, eine Diversion zu machen, weil man die größte Anstrengung gegen England richten wird, und dieser letztere Angriff soll zugleich von Holland und von den Häven im Kanal aus geschehen. Ob wir gleich deswegen Besorgnisse hegen, so haben wir dennoch keine Furcht. Der Feind komme, wenn er wolle. Er wird uns bereit finden, ihn wegen seiner Verwegenheit zu züchtigen, und sein kühnes Unternehmen in eine gewisse Zernichtung für ihn selbst zu verwandeln.

#### England.

London, vom 11 Aug.

Unterm 8. d. hat Lord Harrington, Kommandant des Distrikts von London, folgendes Umlaufschreiben an die Kommandanten der Freywilligen-Korps erlassen: „Auf die der Regierung zugekommene Nachricht, daß eine große Zahl Truppen in Holland eingeschiff

werde, daß die Flotte des Ozeans segelfertig sey, und daß die franz. Regierung ihre Rüstkungen zu Boulogne und in der Gegend verdoppelt, habe ich von Sr. königl. Hoh. dem Oberbefehlshaber den Befehl erhalten, die Kommandanten der Volontärkorps zu benachrichtigen, daß es möglich sey, daß sie in kurzem werden befehligt werden, sich in Marsch zu setzen, und daß sie diesemnach bis auf weiters keinem Volontär Urlaub geben sollen, um während der Erndte zu arbeiten. — Allen wirklich beurlaubten Offizieren und Soldaten ist zu gleicher Zeit der Befehl zugegangen, ungesäumt zu ihren Korps zurückzukehren. Man spricht auch von einer nahen Inkorporation des Aufstandes in Masse, und einem diesfalls an den König nach Weymouth abgeschickten Courier.

Der Triumph von 74 Kanonen ist zu Plymouth eingelaufen. Er gehört zur Eskadre des Adm. Caldel, die er am 1. d. vor Ferrol verlassen hat, und ist das dritte Schiff dieser Eskadre, das nach England zurückgekehrt ist.

Die Flotte vor dem Terel hat aufs Neue eine Verstärkung von 3 Linien Schiffen erhalten.

Nach der Korcker Zeitung sollte die Expedition unter General Baird am verflossnen Sonntag unter Segel gehen.

Die Expedition des Gen. Craigh ist von einem von Malta kommenden Schiff auf dem Wege nach dieser Insel östlich von Minorca gesehen worden.

Die Zahl der genommenen und aufgebrauchten amerikanischen Schiffe vermehrt sich beynahe täglich.

Die heimkehrende Oporto-Flotte ist wieder in Oporto eingelaufen, weil sie hörte, daß eine feindliche Eskadre an der portugiesischen Küste sey.

In der Grafschaft Kildare in Irland ist jetzt ein Lager von 20,000 M. unter Gen. Asgill.

Kapitän Maurice, welcher den Diamantfels vor Martinique gegen die Franzosen vertheidigt hat, ist gestern hier eingetroffen. Das Kriegsgericht, welches allemal über einen Offizier gehalten wird, der ein Schiff oder einen Platz übergiebt, hatte ihn zuvor aufs ehrenvollste freigesprochen.

Dem Vernehmen nach wird das Parlament erst im künftigen October wieder zusammenkommen.

**D ä n n e m a r k .****Kopenhagen, vom 9. Aug.**

Eine heftige Feuersbrunst hat das Städtchen Friederichsund, welches einige Meilen von hier dicht am Fühnsford liegt, in der Nacht vom 4 auf den 5 d. in Asche gelegt; nur wenige Gebäude sollen stehen geblieben seyn.

**T ü r k e y .****Constantinopel, vom 28 July.**

Die Einwohner von Servien haben sich mit den Insurgenten von Bosnien vereinigt, und eine gemeinschaftliche Deputation hieher gesandt, welche die Pforte um Abhülfe ihrer Drangsalen, um Herstellung ihrer alten Rechte und um die Einsetzung in dieselben gebeten hat. Auch stellte sie nochmals die Nothwendigkeit vor, den gedachten beiden Nationen nach der schon längst gegebenen Verheißung, einen Gouverneur von ihrer Religion zu geben, weil nur durch einen solchen ein wahres Vertrauen zwischen demselben und den Unterthanen bewirkt, und von beiden die wahre Unabhängigkeit an das Oberhaupt besesigt werden könne. Der Divan hat diese Vorstellung zur Untersuchung und Berathschlagung übernommen und der Deputation versprochen, dieselbe dem Grosherrn zur Genehmigung vorzulegen.

Die Pforte hat abermals einen Courier aus Aegypten erhalten, nach dessen mitgebrachten Berichten Elphi Bey, der bekanntlich vormals in England war, die Einladung des Chefs der Arnauten, Seid Aly, angenommen hat, und bey dem Abgang dieser Nachricht bis Cairo vorgerückt ist, daselbst aber für nöthig befunden hat, noch vor dem Einzug in diese Stadt mit den Beys der gegenseitigen Parthey einen Freundschafts-tractat zu errichten, um den Rücken frey zu halten. Dieser Tractat ist wahrscheinlich schon abgeschlossen. Zu gleicher Zeit hat er der Pforte die Lage von Aegypten beschilbert und ihr die Nothwendigkeit vorgestellt, den Samelucken ihr vormaliges Gebiet in Egypten wieder einzuräumen, weil dies das einzige Mittel sey, um die Ruhe und Ordnung daselbst wieder herzustellen. Da bey hat er sich an den Herrn von Rosetti gewandt, welcher Consul von einigen Höfen in Europa ist, und ihn gebeten, bey den Gesandten von Oesterreich, Ruß-

land und England die Unterstützung seines Gesuchs bey der Pforte zu bewirken, worauf der gedachte Herr von Rosetti an diese Gesandten geschrieben hat; aber sie haben geäußert, sich nicht mit dieser Sache befassen zu wollen, und in ihrer Antwort den Elphi Bey zu einer Pflicht, nemlich zur Untertwürfigkeit gegen die Pforte, ermahnt.

**Vermischte Nachrichten.**

Vor 2 Jahren wurde ein reicher Kaufmann von London, Namens Steele, in einem Gebüsch ermordet. Vergeblich forschte man dem Thäter nach, bis ihn endlich folgender Vorfall entdeckte. Im Schornstein eines kleinen Hauses zu Dartlands, bey Chelsey, brach vor einiger Zeit Feuer aus. Der Eigenthümer war abwesend; die Frau schrie um Hülfe; die Nachbarn eilten herbei, und einer unter andern suchte in der Eile, alles was nahe bey dem Kamin stand und hätte beschädigt werden können, wegzuräumen. In einer nächst dem Kamin angebrachten Vertiefung fand er ein verstecktes Paar Stiefeln, die ihm um desto verdächtiger vorkamen, da sie keinen Bauernstiefeln ähnlich sahen. Als das Feuer gelöscht war, besah er sie aufmerkamer. Nun haben die Londner Schuster im Gebrauch, auf ihren Stiefeln den Namen ihrer Kunden, und darunter den ibrigen zu schreiben; auf diesen fand man den Namen des unglücklichen Steele geschrieben, und glaubte über dies noch einige Merkmale von Blut daran wahrzunehmen. Als nun der Hausherr nach Hause kam, und erfuhr, was sich zugetragen hatte, lief er sogleich nach dem Kamin hin, forderte seiner Frau seine Stiefeln, und drohte sie umzubringen, wenn sie ihm solche nicht geben würde. Er wurde aber im nämlichen Augenblick von seinen Nachbarn ergriffen und der Obrigkeit überliefert.

In London hat ein als Lampenputzer verkleideter Gaubieb seit Kurzem viele Diebstähle verübt. Mit der Leiter in der Hand gieng er durch die Straßen, stellte sich, als wolle er die Laternen an den Häusern putzen, und stahl aus den Fenstern, welche offen standen, die Vogelbauer mit den Papageyen und andern Vögeln. Er wurde endlich, da er eben wieder einen Papagay gestohlen hatte, von 2 Bedienten ertappt, denen er aber mit seinem Raub entkam, und ihnen bloß die Leiter ließ.